

UNSER Oberschlesien



St. Annaberg/OS

Nr. 5 (1250) 12. März 2003

Unabhängige deutsche Heimatzeitung

52. Jahrgang

2,60- Euro 3 zł

Themen dieser Ausgabe

- Lubowitz feierte den 215. Geburtstag Eichendorffs..... 3
- Aussiedler und die polnische Staatsangehörigkeit..... 5
- Bald Neuwahlen in Polen?..... 6
- Im Gespräch: Thaddäus Schäpe... 7
- Neues Buch über Cosel..... 8
- Die Oppelner Caritas..... 10

FÜR EINEN NEUBEGINN Niedergang und Streit im Bezirk Oppeln beenden

Wer nach zehn Jahren nach Oberschlesien zurückkehrt, um sich ein Bild über die dortigen Deutschen Freundschaftskreise (DFK) zu machen, wird unangenehm überrascht sein. Der Aufbruchstimmung vom Beginn der 90iger Jahre stehen heute Frustration, Mitgliederschwund und in vielen Orten große innere Streitigkeiten gegenüber. In vielen Schulen wird zwar Deutsch als Fremdsprache unterrichtet, aber im Alltag existiert Deutsch weniger als jemals zuvor. In manchen Familien, Kultur- und DFK-Gruppen ist die deutsche Identität noch lebendig. Diese Reste deutscher Identität drohen aber in den kommenden Jahren vollends verlorenzugehen, wenn sie nicht endlich durch eine entsprechende deutsche Verbandsarbeit in Oberschlesien wieder nachhaltig gefördert werden.

Bislang jedoch finden bezeichnenderweise die Verhandlungen im Oppelner Bezirksvorstand fast ausnahmslos auf Polnisch statt. Dabei kommt dem Bezirk Oppeln bei den Bemühungen um den Erhalt der deutschen Volksgruppe in Oberschlesien eine Schlüsselrolle zu, weil hier die große Mehrheit der deutschen Oberschlesier lebt. In den vergangenen Wochen und Monaten mußte jedoch in dieser Zeitung wiederholt über tiefgreifende Streitigkeiten und zuletzt auch eine neue Vereinsgründung im Bezirk Oppeln berichtet werden. Man kann sich des Eindrucks nicht erwehren: Die Deutschen streiten sich und die deutsche Volksgruppe stirbt. Dies muß ein Ende haben.

■ Eine letzte Chance?

Letzte Chance für eine notwendige Erneuerung ist vielleicht die Bezirksversammlung am 12. April. Mit Blick auf diese vielleicht historische Zusammenkunft gewählter Delegierter der Deutschen im Bezirk Oppeln sollen im folgenden Ursachen des Niedergangs aufgezeigt und Empfehlungen für eine bessere zukünftige Verbandsarbeit ausgesprochen werden.

Zuerst soll auf die Vernachlässigung der Kultur – und Vereinsarbeit in den vergangenen Jahren hingewiesen werden. Der Bezirksverband der Deutschen ist in den vergangenen Jahren immer mehr zu einer Partei geworden, von der kaum noch Initiativen für eine Inten-

sivierung des Vereins- und Kulturlebens in den Gemeinde- und Ortsgruppen ausgehen. Innerhalb des Bezirksverbandes wird kaum eine offene Diskussion zugelassen. Abweichende Meinungen werden vom Bezirksvorstand zumeist als feindselig eingestuft.

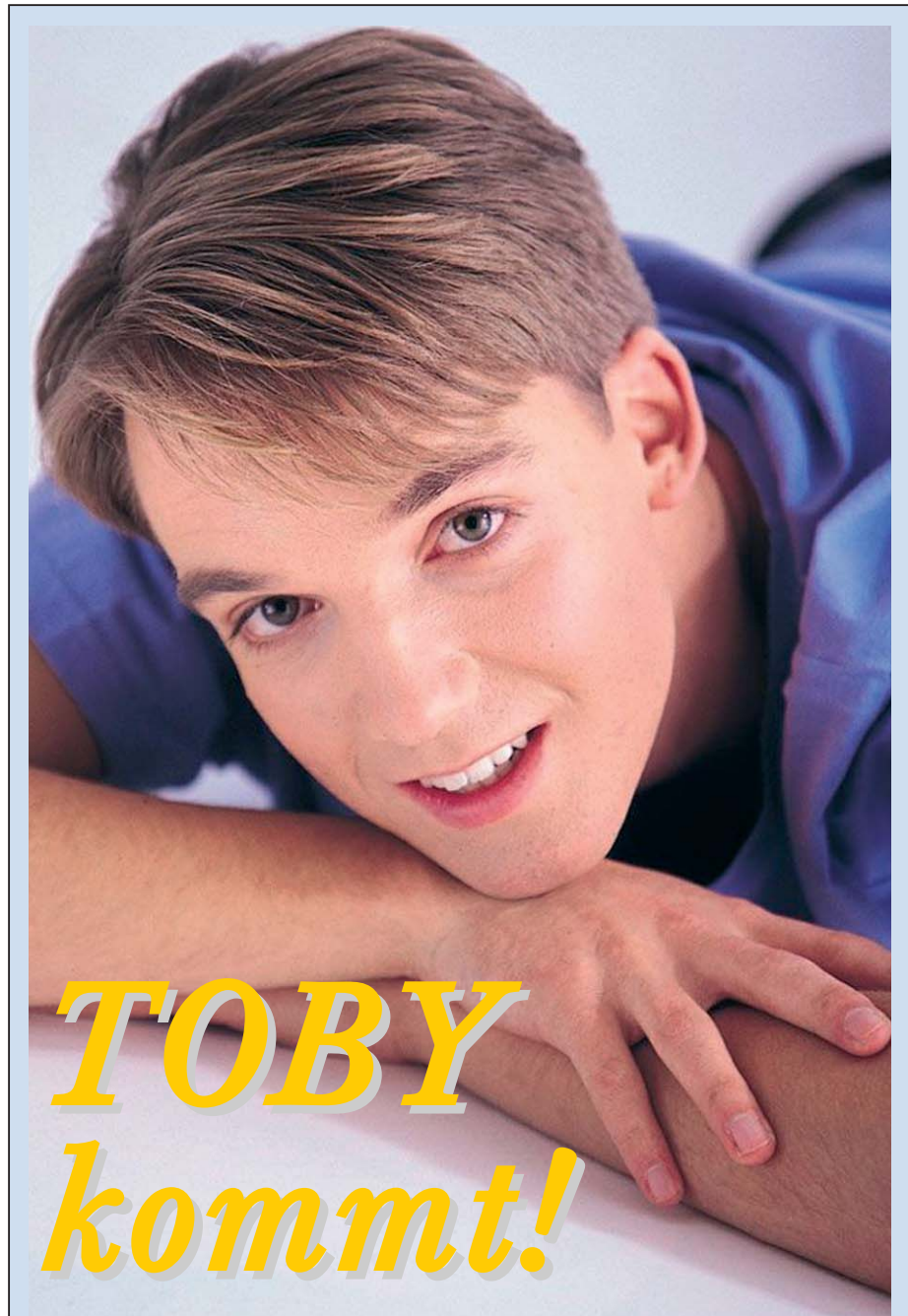
Vor allem der Umgang mit dem früheren Präsidenten des Verbandes der Deutschen in der Republik Polen, Professor Gerhard Bartodziej spricht Bände. Zurecht hat Bartodziej seit Mitte der 90iger Jahre auf die Vernachlässigung der Kulturarbeit zu Lasten z.B. von kommunalpolitischen, Wirtschafts- und Infrastrukturprojekten hingewiesen. Dem von Heinrich Kroll geführten Bezirksvorstand reichte es nicht, Bartodziej sachlich zu widersprechen, sondern er wurde zur Unperson erklärt. Mit einer Stasi-Kampagne machte man dem angesehenen Repräsentanten der Deutschen in Oberschlesien das Leben in der Heimat zur Hölle. Er ist inzwischen inoffiziell längst rehabilitiert. Kein maßgeblicher Vertreter der deutschen Minderheit glaubt ernsthaft, daß er jemals ein Stasispitzel gewesen ist und das er „der Organisation der deutschen Minderheit in fremden Auftrag Schaden zugefügt hat“. Eine öffentliche Rehabilitierung von Prof. Gerhard Bartodziej, an dem förmlich Rufmord begangen wurde, z. B. durch einen förmlichen Beschluß auf der kommenden Bezirksversammlung ist überfällig.

■ Bartodziej rehabilitieren

Doch nicht nur in der Arbeit des Verbandes sondern auch in der äußeren Darstellung der deutschen Oberschlesier in der Heimat hat Bartodziej eine klaffende Lücke hinterlassen. Wenn heute in der deutschen Hauptstadt Berlin anders als zu Zeiten eines Herbert Czaja z.B. kaum noch ein Ansprechpartner für die Oberschlesier vorhanden ist, so liegt dies auch daran, daß es den gegenwärtigen Repräsentanten der Minderheit offenbar an den Fähigkeiten, nicht nur den sprachlichen, fehlt, sich auf dem Berliner Parkett zu bewegen.

Nach Bartodziej können die Oberschlesier ihre Anliegen nicht mehr auf der politischen Ebene vorbringen, sondern heute sind sie den Mühlen der Ministerialbürokratie mehr oder weniger wehrlos ausgeliefert. Kroll und andere freuen sich über den Handschlag eines nachrangigen Beamten, ohne noch mit deutschen Bundestagsabgeordneten oder sogar Staatssekretären und Ministern sprechen zu können. Statt eigentlich gutwillige unabhängige deutschsprachige Köpfe wie z. B. Bartodziej, Dr. Kühnemann, Hubert Beier oder zuletzt auch Joachim Czernek zu integrieren, betreibt man Feindbildkampagnen, Abwahlen und Ausschlußverfahren.

Gleichzeitig nimmt der innerverbandliche Führungsstil zunehmend autoritäre Formen an. Die Bezirksversammlung als laut Satzung wichtigstes grundsätzliches Entscheidungsorgan des Bezirksverbandes wurde systematisch abgewertet. Warum z.B. unterband Heinrich Kroll auf der letzten Bezirksver-



TOBY kommt!

SAMSTAG, 22. MÄRZ 2003 - 18.00 UHR



*Eichendorffzentrum
Lubowitz bei Ratibor*

Eintritt: Nur 5 Zloty!

TOBY beweist, dass man mit Schlagern bei Alt und Jung ankommen kann. Der blonde Münchner gilt als Jugendschwarm und Traumschwiegerson. Einem Millionenpublikum ist TOBY bereits durch seine Rolle als Heiko in der ARD-Sendung „Marienhof“ und eine Rolle im ZDF-Fernsehfilm „Ein Sonntags-traum“ bekannt. Und TOBY bringt weitere Unterstützung aus seiner Heimat Bayern mit. Das Stoaberg Echo, das auch von zahlreichen Fernsehauftritten

bekannt ist, wird den Gästen mit zünftiger bayrischer Musik einheizen. Doch damit nicht genug. Zudem wird auch der „Singende Bürgermeister von Vilshofen Max Lechner“ dabei sein. Er wird auch das Programm moderieren.



Unser Oberschlesien

Deutschland:

Brüderstraße 13, 02826 Görlitz
Tel. (03581) 410956, Fax 402231

Oberschlesien:

ul. Klasztorna 4, 47-154 Góra Sw. Anny
Tel. und Fax. (077) 4615993
senfkorn@proximedia.de
www.oberschlesien.de